Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 50

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schon durch diese Vieltheilung erschwert, wurde durch Mangel an Entgegenkommen und Zusammenarbeiten der Unterführer verunmöglicht.

Reich war dieser Feldzug an Unternehmungen des kleinen Krieges — Ueberfällen, Raubzügen, nächtlichen Unternehmungen —; einige derselben sind im Buche ziemlich detaillirt beschrieben.

(Schluss folgt.)

Eidgenossenschaft.

— **(Das Begräbniss des Bundespräsidenten Oberst Hertenstein)** fand Freitag, den 30. November, in Bern und zwar in militärischer Weise statt. Dazu waren aufgeboten: Das 10. Infanterie-Regiment, die Dragoner-Schwadron 10, die Kanoniermannschaft von zwei Batterien und eine Genie-Abtheilung.

Die Leitung des Trauerzuges war Herrn Oberst Scherz übertragen.

Um 10 Uhr wurde still, und nur von den Familienmitgliedern begleitet, der Sarg des Verblichenen von seiner Wohnung in das Münster gebracht.

Die Geschäfte und Bureaux waren während der Trauerfeierlichkeit geschlossen. In den Strassen wogte eine ungeheure Menschenmenge.

Im Bundespalaste sammelten sich um 10½ Uhr die Mitglieder des Bundesraths, das diplomatische Korps, die Bureaux des National- und Ständeraths, die Abgeordneten der Kantonsregierungen, die Oberstdivisionäre, die Waffenchefs und Oberinstruktoren; das bernerische Obergericht, die städtischen Behörden und internationalen Bureaux.

Auf der Plattform vor dem Münster sammelten sich der bernerische Kantonsrath, die Offiziere der schweizerischen Armee und die Studirenden der „Alma mater bernensis". Die Zahl der Offiziere mochte 600 betragen. Sehr zahlreich waren die höhern Grade vertreten.

Um 11 Uhr bewegte sich der Trauerzug aus dem Bundespalast nach dem Münster.

In der Mitte der schwarz ausgeschlagenen Kirche ruhte auf einem Katafalk der Sarg des Bundespräsidenten mit Kränzen und Blumen bedeckt.

Auf dem Sarge befanden sich die militärischen Abzeichen des verstorbenen Obersten.

Sechs Artillerie-Offiziere bildeten die Ehrenwache am Fusse des Katafalks.

Langsam füllte sich die Kirche.

Der Vizepräsident, Herr Bundesrath Oberst Hammer, hielt die Leichenrede, Pfarrer Schaffroth die Leichenpredigt. Beide sprachen in ausgezeichneter Weise über die Eigenschaften, Tugenden und Verdienste des Verstorbenen.

Die Liedertafel sang zwei Lieder.

Um 1 Uhr setzte sich der Trauerzug unter dem Geläute aller Glocken und den Kanonenschlägen eines am jenseitigen Aareufer aufgestellten Geschützes in Bewegung.

Die Strassen waren mit Menschen gefüllt, alle Fenster besetzt.

An den öffentlichen Gebäuden und vielen Privathäusern hingen Trauerfahnen.

Vom Münster ging der Zug unter den Klängen eines Trauermarsches und mit gedämpftem Trommelschlag nach der Hauptstrasse der Stadt und durch diese nach dem Friedhof an der Bremgarterstrasse.

Das Militär bildete Spalier.

An der Spitze des Zuges ritt die Dragoner-Schwadron 10; ihr folgten der Zugsleiter (Oberst Scherz) mit Stab; dann die Kanoniermannschaft zweier Batterien, eine Abtheilung Genie, der Stab des 10. Infanterie-Regiments (Oberstlieutenant Bigler), ein Theil des Bataillons 28 und die Regimentsmusik. Letzterer folgte der Leichenwagen mit dem Sarg. Dieser war überreich mit Blumen und Kränzen geschmückt. Zur Seite folgten die Divisionäre. Hinter dem Leichenwagen befand sich ein Landauer, über und über bedeckt mit Blumen und Lorbeerkränzen, welche der Bundesrath, das diplomatische Korps, die Regierungen, die Offiziers- und andern Vereine, sowie auch Privatpersonen gespendet hatten.

Hinter diesem Wagen sah man die Waffenchefs und nach den eidgenössischen Weibeln die Mitglieder des Bundesraths, das diplomatische Korps mit dem ausserordentlichen Abgeordneten des Präsidenten der französischen Republik, Oberst Lichtenstein, dann die Vertreter des Bundesgerichts und die Mitglieder der eidg. Räthe. Nach diesen kamen die Vertreter der sämmtlichen Kantonsregierungen unter Vorantritt der Weibel in den Standesfarben. Diesen folgten dann Abordnungen des bernerischen Obergerichts, der Stadtbehörden, der gesammte bernerische Grosse Rath, nachher die Beamteten des eidg. Militärdepartements und zahlreiche andere Beamtete des Bundes, endlich die Arbeiter der Gewehrfabrik in Bern; hinter diesen die Stadtmusik und dann die Offiziere der Armee nach Grad und Truppengattung geordnet; zuerst der Generalstab, dann die Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Genie, Verwaltung und Sanität. An der Spitze immer die Obersten, dann Oberstlieutenants, Majore, Hauptleute, Oberlieutenants und Lieutenants.

Den Schluss bildeten die verschiedenen Vereine, besonders die Hochschule, Professoren und Studenten, letztere in ihren zahlreichen Verbindungen und Korpsfarben, die Vertreter der Studentenschaft der verschiedenen schweizerischen Hochschulen und Akademien. Den Abschluss des Zuges bildeten die Bataillone 29 und 30.

Am Eingang in den Friedbühl-Begräbnissplatz war eine Schwadron Dragoner zu Pferd aufgestellt.

Der Trauerzug traf um 2 Uhr auf dem Friedhof ein. In einem grossen Viereck schaarte sich die Trauerversammlung zusammen. Die beiden Infanterie-Bataillone stellten sich hinter demselben in Sammelstellung in einem Treffen auf.

Eine Kompagnie trat vor und gab über dem Grab drei Salven ab. Der Sarg wurde versenkt und still löste sich die Versammlung auf.

Das Wetter hatte die Trauerfeierlichkeit begünstigt. Der Weg war dagegen ausserhalb der Stadt von früherem Regenwetter durchweicht.

Einen günstigen Eindruck machte der Ernst der zahlreich vertretenen Bevölkerung, die Ruhe und Haltung der aufgestellten Truppen, die am Friedhof aufgestellte Kavallerie nicht zu vergessen.

Es ist eine eigenthümliche Fügung, dass der einfachste und anspruchloseste Oberst als Bundespräsident mit dem grössten militärischen Pomp beerdigt werden musste.

— **(Kränze für das Grab Hertensteins)** wurden von beinahe allen schweizerischen Offiziersgesellschaften gesendet. Der Berichterstatter der „N. Z. Z." sagt: Zwei mächtige Berge von Kränzen und Blumen erhoben sich neben dem Grab. Der Leichenwagen war geschmückt mit Kränzen, deren Schleifen folgende Aufschriften trugen: „Der Bundesrath seinem Präsidenten", „Der schweizerische Pressverband dem hochverdienten Bundespräsidenten", „Die Academia bernensis" und der „Offiziersverein der Stadt Bern und Umgebung dem Bundespräsidenten Hertenstein". Andere zum Theil wundervolle Kränze waren gestiftet von den „Cives academici basi-

leenses", vom „Corps diplomatique", vom Generalstabsbureau, von den Offizieren der VI. Armeedivision, vom bernischen Offiziersverein, von der Zürcher Artillerieoffiziersgesellschaft, von den Offizieren der Kantone Zürich, Luzern, Bern, vom zentralschweizerischen und ostschweizerischen Kavallerieverein, vom Zofingerverein, vom Circolo degli ufficiali ticinesi, von der Harmonie Suisse in Paris, vom Grusonwerk in Buckau etc. Natürlich ist diese Aufzählung keineswegs erschöpfend.

— **(Aus der Leichenrede im Münster),** welche Hr. Bundesrath Oberst Hammer neben dem Sarg des Bundespräsidenten Hertenstein hielt, möge uns gestattet sein, eine Stelle anzuführen. Oberst Hammer sagte: „Mit dem Jahr 1879 trat Hertenstein in den Bundesrath und übernahm die arbeitsvolle Leitung des Militärdepartements. Wenn wir nun fragen, was hat diesen Mann aus seinem Geburtshause in Kyburg bis zur höchsten Ehrenstelle unseres Landes hinaufgeführt, so dürfen wir frei sagen, nicht der geringste persönliche Ehrgeiz, sondern das nicht von ihm gesuchte aber so wohlverdiente Zutrauen seiner Mitbürger. Ist es doch eine bekannte Thatsache, dass als er in den Regierungsrath des Kantons Zürich berufen wurde, es der Anstrengungen seiner Freunde bedurfte, um ihn zu veranlassen, die Stelle anzunehmen. Und Ihnen allen ist es ja bekannt, welchen Widerstand er dagegen leistete, dass er in den Bundesrath treten sollte, er, der so einfach, schlicht und bescheiden in seinem äussern Auftreten war.

Seine ganze Lebenshaltung und sein Familienleben waren ein Bild altschweizerischer Einfachheit. Selbstüberhebung, Anmassung waren ihm vollständig fremd. In der Uebernahme von neuen und umfassenden, weitgreifenden Lebensstellungen war er ebenso schüchtern als behutsam, in der Erfüllung der übernommenen Pflicht aber war er vollständig selbstlos und unermüdlich. In ganz hervorragendem Masse waren ihm Arbeitskraft und Arbeitsmuth zu Theil geworden und an seine Beamten stellte er die grössten Anforderungen. Ihm stand zu Gebote ein ausserordentlicher Scharfblick in den Gang der Dinge, eine grosse Klugheit und Umsicht in der Behandlung aller Geschäfte, ein Gedächtniss, das ihm jeden Augenblick alles das zur Verfügung stellte, was er an Wissen und Lebenserfahrungen sich erworben hatte, und endlich eine zähe Ausdauer, vermöge welcher er grosse Erfolge aneinander zu reihen wusste.

Durch sein ganzes Wesen ging ein hoher, gutherziger und darum herzgewinnender Zug, der ihn den Menschen und die Menschen ihm befreundete. Er war ein Patriot im besten Sinne des Wortes, gerecht und mild gegen Andersdenkende und abgeneigt dem Parteiwesen. Diesem Charakter hat er zu verdanken, was er geworden: ein pflichtgetreuer Beamter, ein einsichtsvoller Verwalter, ein zuverlässiger, treuer Kollege, und ein loyaler und dabei zugleich schlichter Bürger, ein Mann des allgemeinen Vertrauens und ein Liebling des Volkes.

Die Verwaltung des Militärdepartements führte er mit unermüdlicher Thätigkeit, mit grosser Umsicht und vorsichtiger Berechnung, getragen von dem Vertrauen seiner Kollegen, der gesetzgebenden Räthe, der Armee und dem Volke; die Grundlagen der neuen Militärorganisation ergänzte und verbesserte er fortwährend. Unter seiner Verwaltung wurde das Material der Feldartillerie zeitgemäss umgestaltet, die Landesbefestigung in Angriff genommen, die Reform der Positionsartillerie eingeleitet, die Kriegsvorräthe vorsorglich vermehrt, die taktische Führung der Armeedivisionen in kriegsmässiger Weise erzielt, Untersuchungen und Studien angestellt zur Neubewaffnung der Infanterie, der Landsturm organisirt und, was besonders werthvoll ist, die Stimmung und der Geist der Truppen gehoben, das Volk mit den erhöhten Anforderungen ausgesöhnt und der fortschreitenden Entwicklung unseres Heerwesens freie Bahn gemacht.

Und das Alles vollzog sich unter der Leitung des Dahingeschiedenen, fast geräuschlos, in der ihm angeborenen eigenen, stillen Weise. Er arbeitete unverdrossen noch auf seinem Sterbebette und es ist wörtlich so, dass der kranke, schlummerbedürftige Mann eines Abends die Feder aus der Hand fallen liess...."

— **(Abordnungen zu der Leichenfeier Hertensteins.)** Neben dem Spezialabgesandten des Präsidenten der französischen Republik, Oberst Lichtenstein, war von Seite des französischen Kriegsministeriums Oberstlieutenant d'Heilly mit der Aufgabe betraut, „die volle Theilnahme der Armee zu bezeugen".

— **(Ein wohlgetroffenes Bild des Bundespräsidenten Hertenstein)** ist im Verlag des „Nebelspalter" in Zürich erschienen und kann bestens empfohlen werden.

Das Bild ist in Bezug auf Auffassung, Stimmung und Ausführung eine vorzügliche Leistung des Künstlers, Hrn. Boscovitz. Der Preis des schönen Blattes ist ganz ausserordentlich billig auf nur 50 Cts., mit Verpackung und Frankatur auf 60 Cts. festgesetzt. Bezogen werden kann dasselbe durch die Expedition des „Nebelspalter" in Zürich.

Wir hoffen, dass das Bild Hertensteins wie früher das des Generals Dufour bald in jedem Bauernhaus zu finden sein werde. Das Bild eines braven Mannes gereicht jedem Zimmer zur Zierde.

Ein Nekrolog des Oberst Aubert erscheint in nächster Nummer.

Spezialität in Reithosen

von

C. Munz, Tailleur, in Bischofszell.

Die Reithosen nach meinem Schnitt entsprechen allen Anforderungen betreffend Bequemlichkeit und Eleganz; ich liefere jedes Paar mit der Garantie, dass selbige weder im Schnitt, noch im Knie reissen in Folge von Spannung. Bei der grossen Verzweigtheit meiner Kundschaft durch die Schweiz ist mir Gelegenheit geboten, Bestellungen überall persönlich aufzunehmen. Reiche Auswahl in zweckdienlichen Stoffen und Leder. Schnelle Bedienung.

Leichenbegängniss des Herrn Bundespräsidenten Hertenstein.

Vorzüglich gelungene photographische Momentaufnahmen in Quart-Format à Fr. 2. 50 pr. Blatt.

Nr. 1. Dragoner-Schwadron Nr. 10.
„ 2. Generalstabsoffizierskorps und Batterien 13 und 14.
„ 3. Musik des 10. Regiments und Leichenwagen.
„ 4. Abtheilung Militär, Leichenwagen, Bundesrath und das diplomatische Corps.
„ 5. Oberst-Divisionärs, Oberst-Brigadiers und das gesammte Offizierskorps.

Vorräthig in ***R. Jenni's Buchhandlung, H. Koehler, Bern, 1 Marktgasse 1.***